

## Ein „schreckliches“ Konzert – ganz wunderbar

**Heuschrecken gelten als typische Wiesenbewohner, die aber nicht immer so augenscheinlich wie viele Schmetterlingsarten sind. Augen und Ohren lassen freilich eine optische wie akustische Vielfalt erschließen, die selbst Fachleute bei Erhebungen in Niederösterreichs Wiesen in den letzten beiden Jahrzehnten in Staunen versetzt hat.**

Das Spektrum reicht von Steppen- und Magerrasenbewohnern über Arten der Feuchtwiesen und Almen bis hin zu Ubiquisten, die in unterschiedlichen Wiesentypen zu finden sind. Unter den knapp 110 Heuschreckenarten Ostösterreichs lassen sich über 60 Arten (55 %) im weiteren Sinn als Wiesenbewohner einstufen. In der zweiten Aprilhälfte begegnet uns als erster Sänger die noch verbreitete Feldgrille, die ihren Gesang vor einer selbst gegrabenen Röhre vorträgt. Auch die in Gärten als „Schädling“ verrufene Maulwurfsgrille ist im feuchten Grünland mit ihrem auffallend surrenden Lied sehr früh zu hören. Ihr folgen mit Ende Mai zwei Besonderheiten extensiv genutzter Wiesen: im Montanbereich, v. a. im Wienerwald, die Wantschaftrecke, die etwas ungenau, fast stotternd ihren Gesang präsentiert und in der Ebene die Breitstirnige Plumpschrecke, deren überraschende Laute erst in einem Ultraschallwandler gut zu hören sind. Früh ist auch der Warzenbeißer mit seinen „spitzen“ Gesangselementen in Magerwiesen v. a. im Alpenvorland und im Waldviertel zu hören.

### Im Sommer

Im Juni wächst das Wiesenorchester rasch an, zwei häufige und verbreitete Grünlandarten lassen von sich hören: der Gemeine Grashüpfer und Roesels Beißschrecke. Dazu gesellt sich alsbald die Zweifarbig-Beißschrecke, eine typische pannonische Art der trockenwarmen Wiesen, die etwas scheppernd ihr anhaltendes Lied vorträgt. Ende Juni geht es Schlag auf Schlag. Dezent singen die weit verbreiteten, glänzend grünen Arten Kleine und Große Goldschrecke sowie der häufige Wiesengrashüpfer und der Östliche Wiesengrashüpfer. Letzterer ist eine Besonderheit im Thaya-/Marchtal. Akustisch auffälliger sind der Nachtigall-Grashüpfer an schütter bewachsenen Standorten und das die sommerliche Klangkulisse beherrschende Grüne Heupferd. In höheren, feucht getönten Lagen wird es vom Zwitscher-Heupferd abgelöst. Auf den Almen des Hochgebirges hört man im Sommer den „tickenden“ Gesang des Bunten Grashüpfers und die kratzend, kalebassenartigen Laute der seltenen Sibirische Keulenschrecke

### Wiederentdeckungen und Faundynamik

In den Steppenrasen des Wiener Beckens macht die Heideschrecke durch ihren anhaltend sirrenden Gesang auf sich aufmerksam. Sie galt in Niederösterreich fast als ausgestorben, konnte aber im Zuge intensiver Kartierungen wieder nachgewiesen werden. Früher sehr selten, hat die expansive Große Schiefkopfschrecke im letzten Jahrzehnt den Osten Niederösterreichs erobert. Ihr gleichfalls sirren-



© G. Wöss

© G. Wöss



© G. Wöss

© G. Wöss



© M. Denner

© M. Denner

Heimische Heuschrecken und Grillen (vl. n.r./v. o.n.u):  
Grünes Heupferd, Roesels Beißschrecke,  
Sibirische Keulenschrecke, Wantschaftrecke,  
Warzenbeißer, Weinhähnchen.

der, nächtlich vorgetragenem Gesang „schmerzt“ fast das Ohr. Auch eine zweite Art hat sich – vor allem entlang von Bahndämmen – im Osten des Landes ausgebreitet: die Südliche Grille. Sie dominiert durch ihren metronomhaft vorgetragenen Gesang die nächtliche Klangkulisse mancher Bahnhöfe.

Den akustischen Streifzug beschließen sollen zwei „späte“ Arten: Das Weinhähnchen zählt fix zum Spätsommer mit seinem „Grü, grün, grün“ wie ebenso der bis in den Herbst singende Verkannte Grashüpfer. Wenn Sie mehr über die Arten erfahren wollen, schmökern Sie im neuen „Heuschreckenatlas Österreichs“.

Zuna-Kratky, T., Landmann, A. et al. (2017): Die Heuschrecken Österreichs. Denisia 39: 880 pp. Bezug: Katalogbestellung@landesmuseum.at oder Biologiezentrum des Oberösterreichischen Landesmuseums, J.-W.-Klein-Str. 73, 4040 Linz, Austria (Preis: Euro 59,-). Download: [https://www.zobodat.at/publikation\\_volumes.php?id=52858](https://www.zobodat.at/publikation_volumes.php?id=52858)



Hans-Martin Berg  
Vorsitzender Stv. Naturschutzbund NÖ

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Naturschutz - Nachrichten d. Niederösterr. Naturschutzbundes \(fr. Naturschutz bunt\)](#)

Jahr/Year: 2018

Band/Volume: [2018\\_2](#)

Autor(en)/Author(s): Berg Hans-Martin

Artikel/Article: [Ein „schreckliches“ Konzert – ganz wunderbar 5](#)